



Pfälzischer Kurier
Thema:

vom 16. Mai 1933
Stadtrat marxistenrein

Der Neustadter Stadtrat marxistenrein

Forthubers Bezüge (1924 bis 1932) — Für rund 19 000 Mark Forthuberprozesse

Zum erstenmal in dem inzwischen neu ver-
bauten großen Rathaussaale, der auch äußerlich
den Geist der Neuzeit atmet, trat gestern der
neue, aus den gebildeten Stadtrat zu einer Sitzung zusammen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtete
erster Bürgermeister Dr. Hammann den neu-
gewählten zweiten Bürgermeister Mertle und
dessen Nachfolger im Stadtrat Schreinermei-
ster Umann, desgleichen den anstelle des zu-
getretenen Stadtrats Kommerzienrat Helffer-
ich in den Stadtrat eingetretenen Stadtrat
H. Weiter verlas der Vorsitzende ein Schreiben
der SPD-Ortsgruppe Neustadt, in
dem sie sich aufgelöst habe und daß die Stadt-
ratsmitglieder ihre Mandate, bezw. ihre
Parteihaftigkeit darauf aufgegeben ha-
ben. Mit Befriedigung stellte Dr. Ham-
mann fest, daß der Neustadter Stadtrat nun
gänzlich marxistenrein sei.

Der Vorsitzende gab anschließend einen Re-
sultatsbericht über die Tätigkeit seiner
Person und des kommissarischen Bürgermei-
sters Baurat Glädert seit ihrer Amtsübernahme.
Bemerkenswert war die Mitteilung über fol-
gende inzwischenergriffene Maßnahmen: die
Ansprüche des früheren ersten Bür-
germeisters Dr. Forthuber wurde gestrichen,
da die Stadt einen erheblichen Anspruch auf-
zuweisen unredelmäßig vorausgabter Gelder zu-
kommt hat, die Gehaltszahlung ge-
stoppelt. Auch im Falle des Direktors der Städti-
schen Werke, Mühlhaus, wurde wegen
Ansprüchen der Stadt 30 v. H. des
Gehaltes gesperrt. Mühlhaus selbst ist
wegen seiner nach Bonn verzogen. Gegen
den Vorsitzenden des Standesamtes, Nifolaus
Hörner, wurde wegen Verschleppungen im Amte
ein Disziplinarverfahren eingeleitet,
gleichfalls die Hälfte des Gehaltes
gestoppt. Mit Genehmigung stellte der Vor-
sitzende sodann fest, daß sich die Beamten
und Angestellten der Stadt neben den bis-
herigen Gehaltskürzungen freiwillig einer
weiteren Gehaltskürzung unterworfen
haben. Eine weitere Mitteilung besagt, daß
zunächst mit dem Bau von 30 Siedlungs-
plätzen begonnen wird, und daß sämtliche
Wohnfahrtsenerwerbslose nunmehr wie-
der in den Arbeitsprozeß eingegliedert worden
sind. Das Arbeitsdienstlager, dessen
Errichtung, bezw. Verlegung, zu beabsichtigen war,
ist dank der Bemühungen des ersten Bürger-

meisters und des Stadtbaurats Glädert in Neu-
stadt und wird in den nächsten Tagen rund 600
Arbeitsdienstwillige beherbergen, die dem ort-
ansässigen Handel und Gewerbe eine tägliche
Einnahme von 1000 Mark garantieren.

Anschließend an den Bericht des er-
sten Bürgermeisters gab der Fraktionsführer der Baye-
rischen Volkspartei eine Erklärung ab,
daß sich die Mitglieder seiner Partei und des
Zentrums vorbehaltlos der neuen Führung im
Staate unterstellten. In Erledigung der Tages-
ordnung wurde zunächst die Bildung der ver-
schiedenen Ausschüsse vollzogen.

Folgender Antrag der NSDAP fand einstim-
mige Annahme: Dem seit dem 9. März nicht mehr
amtierenden 1. Bürgermeister Dr. Forthuber
sind Aufwandsentschädigung und Gehalt zu strei-
chen. Der Direktor der Städtischen Werke,
Mühlhaus, ist aus dem Dienste zu entlas-
sen. Die Bezüge des früheren 1. Bür-
germeisters Dr. Forthuber seit dem
1. Januar 1924 sind in öffentlicher
Sitzung bekannt zu geben. Zu diesem
dritten Antrag machte der Vorsitzende die Mittei-
lung, daß sich die Zahlungen der Stadt an Dr.
Forthuber wie folgt zusammensetzen: für 1924
12 535 Mark, Aufwandsentschädigung 2 006
Mark; 1925: 14 165 Mark und 2 340 Mark;
1926: 14 231 und 3 771 Mark; 1927: 15 576
und 3 947 Mark; 1928: 16 342 und 4 905 Mark;
1929: 16 188 und 3 503 Mark; 1930: 15 472
und 3 789 Mark; 1931: 13 255 und 3 722 Mk.;
1932: 12 098 und 3 295 Mark. Dazu kommen
folgende Beträge, die die Stadt für Pro-
zesse Dr. Forthubers bezahlte: Im
Prozeß gegen Eichenhammer und Schriftleiter För-
ster 9 252 Mark; im Prozeß gegen Hef-Dannensjels
1 450 Mark; gegen Schneider-Neustadt an der
Haardt 1 530 Mark und im Prozeß gegen Gau-
leiter Würkel 6 613 Mark, insgesamt also rund
19 000 Mark. Von diesem Betrage erhielt der
Rechtsbeistand Dr. Forthubers, Rechtsanwalt Dr.
Pfeiffenberger in Mannheim mehr als 10 000
Mark Honorar. Einstimmig wurde beschlossen,
einen fünfgliedrigen Ausschuss einzusetzen, der
die Rechtmäßigkeit und das Zustandekommen
der Prozeßkostenzahlung zu prüfen hat.

In der Sitzung wurde weiter die Aufwands-
entschädigung der ehrenamtlichen
Stadtratsmitglieder auf 30 Mark mo-
natlich festgesetzt. Sämtliche ehrenamtlichen Stad-
träte erklärten sich sofort bereit, auf die Erhebung
der Aufwandsentschädigung zugunsten der
Wohnfahrtshilfe Verzicht zu leisten.

Der Fraktionsvorsitzende der NSDAP, Architekt
Deutsch begrüßte den Schritt, wodurch die bisher
hier bestehenden Schwierigkeiten und Spannungen,
da Zentrum und Volkspartei bisher über zehn
Sitze und die NSDAP über fünf Sitze verfügte,
hinweggeräumt seien und die NSDAP nunmehr
mit neun Sitzen gegen sechs die Mehrheit erlangt
habe.